

# Wer verstärkt sogenannte "benachteiligte Jugendliche" oder young people with special needs einbeziehen will, sollte beachten...

©Kalle Puls-Janssen / Pirjo Niskanen  
Europahaus Aurich



EINSTELLUNG / HALTUNG	RAHMENBEDINGUNGEN	METHODEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Jugendlichen sollten gleichermaßen die Chance haben grenzübergreifende - internationale Erfahrungen zu sammeln</li> <li>• Grundsätzlich sollte man / frau sich bewusst sein, das die angesprochenen Jugendlichen oftmals keine oder wenig Vorerfahrungen im internationalen Kontext gesammelt haben und oftmals auch keine Personen im Umfeld eine entsprechende Vorbild-Rolle übernehmen (können).</li> <li>• Es ist hilfreich, dass betreuende, unterstützende Personen (Multiplikatoren) selbsteine klare Idee haben worum es geht und wie Unterstützung gegeben werden kann.</li> <li>• Insofern sind zunächst vor allem Multiplikatoren Zielgruppe für wohnortnahe Beratung und Fortbildung.</li> <li>• Schaffung einer unterstützenden, freundlichen, Fehler akzeptierenden Atmosphäre im Projekt</li> <li>• Unterschiedlichkeit als Chance begreifen, neues kennenzulernen</li> <li>• Flexibilität bei der Durchführung um auf unterschiedliche Bedürfnisse eingehen zu können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dolmetscher sollten zur Verfügung stehen und Hilfestellung geben wo notwendig.</li> <li>• Besondere Bedürfnisse der Teilnehmenden und die damit verbundenen Anforderungen müssen identifiziert werden. Dazu muss der individuelle Hintergrund der Teilnehmenden rechtzeitig erfragt / erkundet / erkannt werden.</li> <li>• Viel zu oft können Jugendliche deshalb nicht teilhaben, weil Reisekosten und Teilnehmerbeiträge die Budgets eigentlich interessierter Jugendlicher überschreiten. Hier müssen niederschwellige, transparente Möglichkeiten einer Kostenunterstützung von öffentlicher (Sozialamt o.ä.) oder privater Seite (z.B. Fördervereine, Stiftungen etc.) gesucht und genutzt werden.</li> <li>• Küchenpersonal rechtzeitig einbinden z.B. bei Ess-Störungen oder kulturell/religiös bedingten Besonderheiten in der Ernährung</li> <li>• Das Bedürfnis der Teilnehmenden nach Spracherwerb muss aktiv unterstützt werden (gute Erfahrungen haben wir beispielsweise mit Sprachplakaten - Phrasen gesammelt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Austausch fängt schon vor der eigentlichen Jugendbegegnung an. → Vorab-Infos, klare Aufgaben zur Vorbereitung , Gruppentreffen..</li> <li>• Wichtig ist, den Jugendlichen durch klare und verständliche Ansagen Sicherheit zu vermitteln.</li> <li>• Die betreffenden Jugendlichen müssen noch mehr als andere stark gemacht und unterstützt werden.</li> <li>• Erfolgserlebnisse müssen vermittelt und ihr Selbstbewusstsein muss offensiv gestärkt werden.</li> <li>• Oft ist es notwendig, Jugendliche deutlich zu motivieren und ihnen Ängste und Befürchtungen im Vorfeld zu nehmen.</li> <li>• In der Methodenwahl sollten handlungsorientierte spielerische und praktische Dinge im Vordergrund stehen. Sprache sollte nicht soo wichtig sein. Z.B. Musik, Tanz Action, Kunst, Kreatives, Zeichnen, Malen Grafitti...</li> <li>• Weniger theoretische Diskussionen, Vorträge oder gar schriftliche Arbeiten (z.B. Projekt-Zeitung o.ä.</li> <li>•</li> </ul>